C V D

A I G G

1 6 0 0

DbL 91
3625

P. d. 221

Wc

Theol. K. IV. 249.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330769-p0002-9

Geistliche Krieges=
waffen / Damit zu allen zeiten die Feinde geschlagen werden können.

Der reinen Euangelischen Obrig=
keit notwendig / wenn sie wider den Feind ausszihen vnd siegen wil.

Zugericht durch Michael Eychlern / den Siebenden Tag Hewmonats / Im Drey vnd Achtzigsten Jar.

Mit Grechtigkeit muss angethan
In Krieg ziehen/ wer Sieg vnd Kron
Christlich erobern wil im Streit/
Hastu die nicht/ so fehlt dirs weit.
An Gottlosen hat Gott fürwar
Ein Grewel / sampt der Engel schar
Lieber wie mag er denn den Sieg

Erlangen / widr die Feind im Krieg?
In muss hinrichten ein höser Todt
Cleglich/ weil jm nicht beysteht Gott/
Hilfft nichts das man hat ein gut Sach/
Lest der Kriegsman das Busthun nach/
Es muss entfalln jm Hertz vnd Muth/
Ross/ Harnisch/ Waffen/ Leib vnd Gut/
Vor diesem Vnfall wil nun Gott
Schützen / den/ der da Busse thut.

2. Paralyp: 20.

IEhasiel / vernimpt mich recht /
Ein Leuit aufs Asaphs Geschlecht.
Vber den kam der heilig Geist /
Sehr grossen Trost er durch jn leyst /
Dem frommen König Josaphat /
Die Redt zu jm also er that:
Merckt auff jr von Jerusalem /
Jr Einwohner thut mich vernem /
Vnd auch der König Josaphat /
Hört was der HERR durch mich euch sagt:
Jr solt drumb nicht verzaget sein /
Das ewrer Feind Hauff nicht ist klein /
Jr werds mit jn nicht han zuthun /
Sondern Gott selbst wirds greiffen an /
Drumb macht euch Morgen auff die fahrt /
Ziecht jn entgegen / am Schilff jr wart
Am Bach daselbst / vnd nempt in acht /
Wie herrlich Gott da wird sein Macht
Beweisen an der grossen zahl /
Das jr euchs werd verwundern all /
Darumb trett nur frölich herbey /
Vnd seht was Gott für heyl verleyh.

Da diesen Trost vernomen hat/
Der fromme König Josaphat/
Spricht er dem Kriegsvolck dapffer zu/
Sagt/ hört vnd gebet glauben nu
Dem HERREN vnserm trewen Gott/
So wirds mit vns nicht haben Not/
Gleubet auch den Propheten sein/
So werd jr sicher wonen fein/
Vnd die Feind dempffen all mit ein.

Achior sprach zu Holoferni. Darumb mein Herr/ Lass forschen/ ob sich das Volcke versündiget hat an jrem Gotte. So wöllen wir hierauff ziehen/ vnd jr Gott wird sie dir gewisslich in die Hende geben/ das du sie bezwingest.

Haben sie sich aber nicht versündiget an jrem Gott/ so schaffen wir nichts wider sie/ Denn jhr Gott wird sie beschirmen/ vnd wir werden zum spotte werden dem gantzen Lande/ etc.

Jese Wort seind Centners Wort/ die nicht schlechter weiss anzusehen/ oder obenhin zu betrachten seyn: Vnd weñ schon jegliches ohn zahl vnd mass betracht wirdt/ so kan es doch nicht gungsam betracht werden. Vnd wenn die Euangelischen Kriegsleute sie gnugsam bedencken/ vnd sich darnach richten köndten/ so mögten sie keine Schlacht verlieren: Vnd darff frey sagen/ das in den Worten eine Kunst verborgen leihe/ das/ wer die ersehen/ vnd jrer recht gebrauchen könne/ der könne vnd möge allen seinen Feinden obsiegen.

Damit wir nun diese Kunst ersehen/ ergreiffen/ vnd

ins Werck lernen richten / Wöllen wir hie zweyerley Pünctlein erwehnen vnd berichten.

ZVm Ersten / Wie die Heupter vnter den Falschen Euangelischen Maulchristen / die Sachen erwegen / wenn sie Krieg anfahen wöllen.

ZVm Andern / Wie die Heupter vnter den waren Euangelischen / vnd rechten Christen / den Handel bedencken / wenn sie jren Feinden ein Schlacht leisten wöllen.

DJe Heupter der falschen Euangelischen / sehen auff Dreyerley / wenn sie den Feinden an das Leder wöllen.

ZVm Ersten / auff jren falschen Glauben / vnd Gottloses Wesen.

ZVm Andern / auff die Sache / damit sie mit jnen zu fechten haben.

ZVm Dritten / Das sie jnen gerüst vnd starck genung zu Ross vnd zu Fuss begegnen mögen. Vnd wenn sie diese dreyerley Vortheil ergreiffen mögen / so halten sie das Spiel gar für gewonnen.

WAs nun Erst den falschen Glauben der Feinde anlanget: Da hat Christus im newen Testament niemand kein Befelch gegeben / das ein ander das jm zum Vortheil nemen solle: Denn die Liebe frewet sich nicht der Vngerechtigkeit / 1. Corinth: 13. Viel weniger heist er den Menschen darumb mit Heerskrafft vertilgen / Sondern sagt viel mehr vom Vnkraut vnd Weytzen / Lasset es mit ein ander wachssen / biss zur Erndte / Vnd zur Ernde Zeit / wil ich den Schnittern sagen / Bindet mir das Vnkraut zu Bündlein / das ich es mit Fewer verbrenne / Matt. 13. Darumb wil jederman viel mehr gebüren

bören / die Feinde mit Wolthat zu sich zuziehen / vnd mit den Wercken der Christlichen Liebe zu vberwindē / denn mit dem Schwerd / Wie S. Paulus saget. Hungert deinen Feind / so speise jn. Dürstet jn / so trencke jn. Wenn du das thust / so wirstu fewrige Kolen auff seinem Heupt samlen / vnd lasse dich das Böse nicht vberwinden / sondern vberwinde das Böse mit dem Guten / Rom. 12.

ZVm Andern / so gehet auch der Feinde Leben niemand so viel an / das er mehr vrsache hette es zustraffen / denn Gott. Dieweil man Gott vñ nicht den Menschen sündiget / Psal. 51. Gott vnd nicht den Leuten fellet man / Rom. 14. Vnd er mag genedig sein wem er wil / Exodi. 33. Vnd mag verdammen wen er wil. Rom. 9. Darumb hat niemand das Schwerd ausser seinem Gerichts zwang gegen andern zugebrauchen / die jm Gott vnter sein Gewalt nicht gegeben hat / Er habe es denn einen sonderlichen befehle von Gott. Darumb spricht Salomon / Warte deiner Schaffe / vnd nim dich deiner Herde an. Prouerb. 27. So weiss man / wie es Achas / dem König Jsrael gangen ist / da er vber das Ziel schreyte / 3. Reg. 22. Denn Gottes zorn wird vom Himel vber alle Vngerechtigkeit vnd Vntugend der Menschen offenbar werden / Rom. 1. Darüber wird ein jegliches gelohnet bekomen nach seinen Wercken / Rom: 2. Dahin sollen wir alle Sünde vnd Gottlos wesen / darüber wir nicht sonderlichen Befehle haben / oder zu Richtern gesetzet sein / weisen.

ZVm Dritten / folget auch nicht alwege der Sieg gegen den Feinden darumb / das man ein gerechte Sache wider sie hat. Hatte nicht Josua ein gerechte Sache wider

der die Stadt Aj. Josuae 7. Ja hatte er nicht ein ausgedruckt Wort Gottes/ das er wider sie solte streitten/ Damit jn Gott tröstet / er wolte sie jm in die Hende geben: Ich meyne ja/das sey klar genung geredt/da Gott selber mündlich also zu jm saget: Mein Knecht Moses ist gestorben/so mache dich nun auff/ vnd zeuch vber diesen Jordan/du vnd diss gantz Volck/in das Lande/das ich jnen/den Kindern Israel/ gegebē habe. **Alle Stette / darauff ewer Fusssolen tretten werden / habe ich euch gegeben / wie ich Mose geredt habe.** Von der Wüsten an vnd diesem Libano / biss an das grosse Wasser Phrath/Das gantze Land der Hethiter/ biss an das grosse Meer gegen dem Abend / sollen ewer Grentze sein. **Es sol dir niemand widerstehen dein Lebenlang.** Ist das nicht eine herliche Verheissung Josuae: Wo bleibet aber jetzund der Sieg gegen der Stadt Aj:

DEr fromme vnd Gottselige König Josias liesse sich auch beduncken/er hette gar eine gute vnd gerechte Sache wider den Abgöttischen / Auffrhürischen Nerho/ König in Egypten/Wie geriehte es jm aber: 2. Paral. 35. Was für ein gute gerechte Sache hatten die Israeliten wider die Benjamiter / das man hören solte / das sie als Euangelische Leute/aus dem Ausserweletē Volcke Gottes/ein solche vnmenschliche Vbelthat (der sich gewiss die Heyden zu Gibea zuthun geschempt heteen/ wenn sonsten der gute Man da zur Herberg were eynge zogen) thun solten / das sie dem frommen Leuiten sein Kebs Weib zu todt schenden: Dieser Grewel wird jnen zu Hauss geschicket. Der Schade wird jnen für Augen gestellet/ Die Sünde wird jnen zubedencken ins Gewissen ge

sen geschoben. Es wird von jnen Rhat vnd Recht gefod dert/Judi: 19.

Wie könt man nun besser vnd füglicher Vrsachen zu Kriegen haben/als sie hie die Jsraeliter haben / Erstlich Gottes Ehr halben/ die vnter den Heyden grewlich geschend war: Darnach des heiligen Predigampts halben/ das auch den Heyden damit zu Hohn vnd Spot gesetzet war: Zum Dritten der Brüderliche Liebe halben/ die nicht vnterlassen kont / die Schmach/ Schand vnd Trübnus zu rechnen/ so diesem armen Priester widerfaren war: Zum Vierdten / die Sünde an sich selber / die jnen alwegen nicht vngestrafft bleiben konte. Wie gehet es aber den Jsraeliten darüber / da sie aus so guten Vrsachen die Ben Jamiter vberziehen: Treffen sie nicht zweymal vbel an/ vnd verlieren darüber viertzig tausent Man/ Jud. 20. Zum Fünfften vnd Letzten/ So gewinnet auch nicht alwegen der gröste Hauffe/ Denn einen König hilfft nicht seine grosse Macht: Vñ ein Ries se wird nicht errettet durch sein grosse Krafft: Rosse helffen auch nicht/ vñ jre grosse Stercke errettet nicht/ Psal. 33. Denn der HErr hat nicht luste an der stercke des Rosses/ noch gefallen an jemandes Beynen/ Psalm: 147. Darumb spricht Salomon Prouer. 21. Rosse werden wol bereitet zum Streit/ Aber der Sieg kompt vom HErrn. Darauss folget/ wenn die Heubter der falschen Euangelischen vnd Maulchristen / gleich den Sack also in jrem Sinne mit vieren Zippeln haben/ das sie dennoch nichts gewisses haben.

Dieweil denn nun gehört ist / das den Heubtern der falschen Euangelischen vnd Maulchristen alle jre Vrsachen/ damit sie jren Kriege auffs beste beschönen/ vñ

auffs schöneste schmücken / vnd für Billich vnd Recht verthedingen können / Vnd damit sie sich auch selber des Siegs vertrösten / gantz vnd gar zu nicht gemacht / vnd vmbgestossen sind.

So wöllen wir nun dargegen im andern Stücke hören / wie denn die Heubter der waren Euangelischen / vnd waren Christen den Handel erwegen / das sie mehr vnd besser Glücke vnd Segen zu Kriegen haben denn jene.

Auffs Erste / Da Jene auff der Feinde Glauben vnd Leben sehen / vnd darinnen einen Behelffe zum Kriege suchen / da wenden es diese vmb / vnd nemen in dem Fall nicht anderer / Sondern jrer selbsten wahre / Vnd examinieren fürs Erste jren Glauben vnd Wandel / ob sie auch darinnen Rein vnd Heylig seyen / vnd recht für Gott stehen. Vnd das fordert auch Gott Jesai: 1. Da er Befehle thut / das man sich reinigen / vnd alles Gottlos Wesen abschaffen sol / wenn man sich vmb jn annemen / vnd seines Trosts vnd Beystands theilhafftig werden wil.

Also thut Gedeon erst des Baals Hayn vnd Capellen abe / vnd richtet es wol vnd Christlich mit dem Gottesdienst an / ehe er wider die Midianiter zeuhet / Judic: 6. Des gibet Gott jm auch hernacher Glucke / Judic: 7.

Also Hisskia / Ehe er ein Hand wider jemand auffhebet / thut er Erst hinweg / was Gott vnd dem rechten Gottesdienst zu wider ist / das er auch der Ehrnen Schlangen / die doch Moses / der Knecht des HERren / selber auss Gottes befehle / auffgerichtet hatte / Numer. 21. nicht verschonet / 4. Reg. 18. Vnd da jn

hera

hernacher Rabsacke / des Königs in Assyrien Ertzschencke / mit gewalt fressen wolt / Demütiget er sich aus warem Glauben für Gott / Leget mit seinen Dienern geringe Kleidung an (ob er sich jergend mit Pracht versündiget hette) Erholet sich Rhats vnd Trosts bey Esaia dem Propheten / Gehet auch selber in Tempel des HErren / Leget Gott den Schmachbrieffe / den jm der König aus Assyrien hatte zugeschrieben / für die Augen / schreibet jm alle Macht vnd Gewalt vber alle Dinge zu / Ruffet seine Barmhertzigkeit vnd Warheit von Hertzen an / Da wird jme auch geholffen / 4. Regum 19.

Also thete auch der frome Könige Josaphat / Da er so mit einer vnzehlichen Anzahl Feinde ward vberzogen / das er seines Hertzen leydts keinen Rhate wuste / wie jnen zu begegnen were / Wie er denn klaget vnd saget: Bey vns ist nicht Krafft gegen diesem grossen Hauffen / der wider vns kömpt / Da hat er nicht viel Nachrechens / wer die Feinde sind / oder wie frome vnd gerechte sie sind / Sondern siehet auff sich / vnd die Seinen: Suchet den HERRN / Stellet gemeine Fasttage / Trawertage / vnd Betetage / aus warem Glauben an / Da wird jme auch geholffen / 2. Paralip: 20.

Zum Anderen / sehen die rechte fromme Kriegsleute auch nicht auff die Sache an sich selber / Also / das sie darauff bawreten / vnd Hand platzeten / Auff das Gott nicht jergend auch jrer Sache war neme / vnd dieselbige gegen jnen auch rechtfertigte / Sondern sehen allermeyste auff Gottes Ehre / das die geschend wird / Wie aus dem 74. Psalm erscheinet / Da der Prophet mit diesen

Worten zu Gott schreyet / vnd spricht: Gedencke doch des / das der Feind den HErren schmehet / vnd ein thörricht Volck lestert deinen Namen. Darnach sehen sie dahin / was der Feinde suchet / Nemlich den reinen vnd rechten Gottesdienst auszurotten / vnd jren falschen vnd vnrechten an des Stat auffzurichten / Wie Antiochus / den Tempel entheiligen / vnd mit Abgötterey verunreinigen liess / 2. Maccab. 6. Das / sage ich / sehen sie an / vñ nicht wie gut fug vñ vnrecht sie zu jnen haben / Achten auch nicht auff Ehre vnd Gut / so sie bekomen mögen / auff das sie ein gutes Gewissen behalten / vnd auss dem 44. Psalm sagen können / Wir werden vmb deinet willen gewürget / wenn sie mit dem fromen Jonathan darüber müsten vmbkomen. 1. Sam. 31.

Zum Dritten / bevleissigen sie sich nicht grosser Rüstunge / vnd vieler Kriegsleute / Sondern guter Rüstunge vnd fromer Kriegsleute. Denn Gott ist den Vbelthetern feind / vnd hat grewel an den Blutgirigen vnd Falschen / psal. 5. Weil denn kein erger Vbeltheter / vnd falscher Menschen sind / als die falschem Glauben anhengig vnd zugethan sind / so müssen auch die fallen / so solche zu sich ziehen / dem Feinde damit zubegegnen vnd zuschlagen / Wie darauss erscheinet / das Gott Wehe schreyet vber die Jüden / die der Egypter vnd anderer falschgleubigen Hülffe gebrauchen: Esa: 31. Vnd da sich der frome König Josaphat in dem Fall vergasse / wer er schier darüber schimpfflich vmb Leib vñ Leben komen / Vnangesehen / das er Ahab dem König Israel Beystand leystet. 3. Reg: 22. Der doch kein Heyde sondern ein Jüde / vnd jme dazu mit Nachbarschafft verwand was / Also / das es das Ansehen hatte / es hette

nicht

nicht noth / das jm Josaphat beystand leystet. Aber weil Ahab in der Religion nicht richtig / vnd dazu allen rechtschaffenen Busspredigern feinde vnd grame was / das jn auch kein Heele für Josaphat hatte / Wie aus seiner Antwort / die er jme gabe / da Josaphat gefragt hatte / ob kein Prophet des HErrn mehr da were (mercke / die vierzig Heuchelprediger werden auch für Propheten des HErrn gehalten) erscheinet / in dem er spricht / Es ist noch ein man Micha / der Son Jemla / von dem man den HErrn fragen mag / Aber ich bin jm gram / die weil er den rechtschaffenen Busspredigern gram war / so war Gott jm wider gram / vnd allen die es mit jm hielten / 3. Reg. 22.

Darauss folget nun / wer glückselig kriegen / vnd den Sieg daruon bringen wil / der muss nicht gedencken / dieweil die Feinde falsches Glaubens / vnd Gottloses wesens sind / so wolt er darumb gewinnen / Denn wenn dem also were / so müste der frome Josias / dem Gottlosen Necho auch angewonnen haben / 2. Paral. 35. Also must er sich auch nicht darauff trösten / das er ein gute rechte Sachen hat / sonsten müsten die Israeliter wider die Ben Jamiter auch gesieget haben / Jud: 20.

Zu Letzt / muss man sich auch nicht darauff verlassen / das man zu Ross vnd zu Fuss wol gerüstet vnd starcke gnung ist / Denn wenn das an sich selbst genung were / So würde der König Assa nicht sagen: Es ist bey dem HErren kein vnterscheid / helffen vnter vielen oder wenigen / 2. Paral: 14. Vnd müste folgen / das auch die Midianiter müsten obgesieget haben / der Menge das Land bedeckete wie Hawschrecken / Darumb das die Grösse jrer Menge nicht zu zelen war / Judic. 6. Vnd

mehr nicht wider sich hatten / als drey hundert man/ Judic. 7.

Wenn denn nun rechtmessige Krieges Fürsten auff der Lincken Seitten sich verwaret haben / das sie da der Sachen nicht zu viel thun / Denn nemen sie jr auch auff der rechten Seitten war / das sie da nicht vbel gerüstet angetroffen oder blos erfunden werden.

Derhalben wenden sie jre Augen auff den Obersten Kriegsfürsten Michael / Dan. 12. Der seines Volckes hüter ist / Psalm. 121. Vnd dasselbige verbitt vnd verstreit / Rom. 8. Vnd sein eyngedencke / das alle / die seines Beystands geniessen wöllen / auch mit jm Gerechtigkeit lieben / vnd Gottloses Wesen hassen mussen / Psalm: 45.

Damit nun an jnen kein Mangel erscheine / rüsten sie sich Geistlicher vnd Leiblicher Weise / damit sie für Gott ein gutes Gewissen haben / vnd gegen dem Nehesten böses Verdachts vnd Argwohns lose seyen / vnd eine freudige Hoffnung zum Sieg / wider die Feinde schöpffen mögen.

Dazu gehöret nun Erstlich der rechte vnd seligmachende Glaube / Der ist der Sieg / der nicht allein ein grosses Kriegsvolck / sondern auch die gantze Welt vberwindet / Wie S. Joannes sagt / Joan: 5. Vnd nicht allein das / Sondern es sind auch alle Ding dem müglich / der da gleubet / Marc. 9.

Zum Andern / Muss ein heiliger Wandel da sein / Wie denn daran nicht allein nichts mangelt / sondern auch noch darzu grosse Wunderthaten geschehen / wenn der Glaube rechtschaffen ist / Wie Christus sagt Joan: 14. Warlich / warlich ich sage euch / Wer an mich gleubet /

bet / der wird die Wercke auch thun die ich thue / Vnd wird noch grössere denn diese thun. Vnd Math: am 7. Ein guter Baum bringet gute Früchte. Denn ein Gottloses Wesen bringet Vnlust / vnd gewissen Vntergang / Wie Achior der Heyde aus Erfahrunge gelernet hatte. Darumb schleust er auffs aller gewiste / Wenn sich das Volck versündiget habe / so müsse es fallen / vnd möge es nichts schutzen. Wenn es aber sich nicht versündiget habe / so möge es niemand vberwinden.

Vnd das ist eben / das geschrieben stehet / Leuit: 26. Wenn du wirst gehorsam sein der stimme des Herrn deines Gottes / das du thust alles was ich dir gebiete / so sollen ewer Feinde für euch her in das Schwerd fallen: Ewer Fünffe sollen Hundert jagen / Vnd ewer Hundert sollen zehen Tausend jagen / Denn ewere Feinde sollen für euch her fallen ins Schwerd. Darumb muss ein heilig Leben / vnd Christlicher Wandel sein / wenn man im Kriege Sieg vnd Glücke erlangen vnd bekommen sol.

Zum Dritten muss auch da sein ein rechtes vnd Christliches Gebette. Das ist von grösserer Krafft / denn manch gross Rüstung vnd viel Kriegs Volck. Wie Exodi 17. erscheinet. Denn da muste Amaleck so offt vnten ligen / vnd verlieren / so offt Moses seine Hende empor hube vnd betet: Vnd widerumb muste Jsrael / so offt darnider ligen / so offt Moses seine Hende darnider sincken liess. Vnd was das hertzliche Gebette für vnmügliche Dinge zu Sieg vnd Triumph ausrichte / gibet CHRISTVS darmit zuuerstehen / das Ers auch für die Hande nimpt / da Er jetzunder mit Sünde / Todt / Helle vnd Teuffel ein Treffen thun wil /

Vnd

Vnd da er vmb vnsers Heyls willen / den Kelch nicht weg bitten kan / Matth. 26. Zeucht er doch dargegen einen Engel damit vom Himel / der komen vnd jn stercken mus / das er den Kelch trincken vnd vbers Hertze bringen kan / Luc. 22. Das also ein rechtschaffenes Gebet vnmügliche Dinge ausricht / Wie auch etliche alte Lerer / der Christlichen Kirchen bezeugen / Als Origines in der 25. Predigt / vber das vierde Buch Mose / da er spricht: Eines frömen Christen Gebet ist stercker / vnd richtet mehr aus / als die gewapnete Hand / grosses Kriegsvolcks. Denn dieweil das Gebete den Himel durchdringet / solte es denn nicht auch auff Erden mechtig sein / vnd alle Feindschafft vberwinden.

Desgleichen spricht der heilige Chrisostomus / lib. 1. de Orando / am 2. Cap. Viel Heiligen Gottes / haben durch die Macht vnd Krafft des Gebets erhalten / nicht allein Land vnd Leute / sondern auch die gantzen Welt.

Vnd Cyprianus lib. 1. Epist. 1. spricht / Lasset vns vleissig vnd ohne vnterlas zu Gott bitten / ruffen vnd schreyen / Denn das Gebete ist vnser Stercke / vnser Wehr vnd Waffen / das vns erhelt vnd mutig machet / das vns beschützet vnd beschirmet zur zeit der Not.

Dieweil denn also eine grosse vnd vnvberwindliche Krafft hinder dem Gebete ist / So spricht der heilige Gregorius / Der Bischoffe Schwerter sollen jre Betbücher sein. Das hat sich auch der frome Christliche Bischoffe Johan von Beychlingen / etwan Bischoff zu Magdeburg / bevliessen / vnd still sitzend seinen Feinden vberwunden. Denn von jme schreibet Johannes Manlius / im Ersten Theil seiner Locorum / im Artickel von dem

von dem rechten Trost / Das jm ein Hertzog / von wegen eines alten Grolles ein Feinds Brieff zu geschrieben hatte. Der Bischoff hat sich die Sach nicht anfechten lassen / vnd ist stil gesessen / vnd hat sich zum Krieg nicht gerüst. Sondern hat seines Ampts gewartet / vnd seine Kirchen zu vleissigem Lesen / auch betten angerichtet / vleissiger denn vor je geschehen / gerad als vor keines Krieges zubesorgen. Als aber der Hertzog etliche Kundschaffer hette ausgesendet / in des Bischoffs Hoff / vnd dieselbige jm wider haben erzelet / was sie gesehen / Hat der Hertzog von stund an seinen Zug wider den Bischoff nachgelassen / vnd sein Kriegsvolck gevrlaubet. Denn er hat also geantwortet: Er were viel zugering darzu / Das er mit einem streiten solte / der vnsern Herrn Gott zu einem Streitgesellen hette.

Zum Vierdten / muss auch gefast werden ein gute Hoffnung zu Gott / wie der 62. Psalm vermanet. Hoffet auff jn allezeit Lieben Leute / Vnd Syrach 2. Die so jr den Herrn fürchtet / Hoffet das beste von jm / so wird euch Genad vnd Trost allezeit widerfaren. Denn die auff den Herrn hoffen / die werden nicht fallen / sondern Ewig bleiben / wie der Berg Syon / Psal: 125. Darumb spricht Paulus Rom: 5. Hoffnung lest nicht zuschandē werden. Denn wo man gleubet / Christlich lebet / Hertzlich betet / vnd geduldig auff die Hülffe des Herren hoffet / da leget gewisslich Gott endlich selber Ehre eyn / Wie er alle redliche vnd auffrichtige Kriegs Leute im 46. Psal: vertröstet / vnd spricht. Seyd stille vnd erkennet das ich Gott bin: Ich wil Ehre eynlegen vnter den Heyden / Ich wil Ehre eynlegen auff Erden.

Vber diesem Ehr eynlegen erfehrt man denn was ge-

sagt ist/ Gen: 15. Fürchte dich nicht/ Ich bin dein Schild/ vnd dein sehr grosser Lohn. Item am 12. Ich wil segenen die mich segenen/ vnd wil verfluchen die dich verfluchen. Vnd Exod: 23. Ich wil deiner Feinde Feind/ vñ deiner Widerwertigen/ widerwertiger sein. Hie möchte wol ein jeglicher / der ein vnschuldigen mit bösem Gewissen bekrieget / sagen / wie jener Hertzog: Ich bin viel gering dazu/ das ich mit einem streiten solte / der Gott zum Streit gesellen hat / vnd damit sein vnnutz Kriegen nachlassen/ oder gewertig sein/ das es auff seiner Seiten nicht werd gut werden.

Wenn nu die Kriegs Obersten sampt den jren / mit diesen vierley Carthaunen sich gerüstet haben / So ist denn auch von nöten eusserlich vmb der Menschen willen/ das sie ein gute gerechte Sache haben / Menschenblut zuuergiessen / das sie derhalben Gott nicht mit bösem Gewissen ansehen dörffen / vnd den Kriegsleuten/ wenn es nun ans Treffen gehet/ Hertze vnd Muth nicht entsincke von Gottes scheltn. Wie im 76 Psalm stehet. Von deinem Schelten Gott Jacob/ sincket im Schlaffe beyde Ros vnd Wagen.

Wie auch der Poet saget. Propertius Lib: 4. Elegi:

Frangit & attollit vires in milite causa:
Quæ nisi iusta subest excutit arma pudor:

Zu deutsch also:

Dem Krieger wechst sein Hertz vnd Muth/
Wenn er zum Krieg hat vrsach gut/
Wenn es aber an diesem fehlt/
Das sich die Sach nicht wol verhelt/
So mus im sein Hertz gantz verzagn/
Den Feind schendlich sich lassen schlagn.

Denn

Den eines Menschen Blut vergiessen/hat so ein grosses auff sich / das es mit Worten nicht gnungsam ausgesprochen werden kann.

Darumb warnet Gott an so vielen örtern so trewlich dafür / Gen: 4. 9. Exodj. 20. Deut. 5. Matth. 5. 26. Vnd Exempel/wie schrecklich allezeit Mord vnd Blutvergiessen ist gerechnet worden/erscheinet an Dauid/2. Sam: 18. An Saul/Samuel: 3. Vnd seinen Kindern/ 2. Sam: 4. An Jacob/ 3. Reg: 2. An Ahab/ 4. Regum: 9.

Wie wil es denn ein Ende nemen mit denen die an so viel tausender Menschen Blut schuldig werden / Das bringt gewisslich zeitliche Straffe vnd Ewige Verdamnis/vnd heilet auch nicht aus an den Nachkomen biss in das Dritte vnd Vierdte Geschlechte.

Darumb sich grosse Herren bedencken/vnd nicht wenn jnen ein Laus vber die Lebern gelauffen ist/bald Lermen blasen lassen/vnd ein Krieg anfahen/Vnd wie oben gesagt / so sehe man zu / das Gottes Ehre vnd der Kirchen Wolfart das Fewer sey/das den Krieg anzündet.

Ist es vmb eygene Ehere vnd Gut zuthun/da man wol in andere wege Rath treffen könt / so sehe man zu wie es zu verantworten sein werde/das man so vnzeliche viel Menschen vmb das Leben bringet / vmb zeitlicher vnd vergenglicher Ding willen / vnd auch den guten Namen stinckend machet.

Darnach wenn die Vrsach gerecht vnd gut ist/ also/ das einem/wenn das Spiel angehet / das Hertz nicht entfal/das Gemüte entsincke/vnd das Gewissen Heßlich wider jn Zeuge / vnd Klage / Wie es denn allweg

gehet / vnd gehen muss / wenn man Eydes halben / vnd das man siehs verheissen hat / Wie Herodes Matth: 14. Das Spiel hat angefangen / vnd aus vnsinnigem Zorn ins Werck gericht hat / vnd wolt gerne wider zu rück vñ konne nicht. So ist denn notwendig / das man nicht dencke / wie man viel Kriegs volck bekomme / Sondern wie man trew vnd redlich Kriegsvolck bekommen vnd haben möge / das vnserm Glauben zugethan vnd nicht zuwider ist. Denn wenn es nur vmb viel Leute zuthun ist / vnd man sihet nicht an wer sie sind / oder was sie gleuben / der setzet den Sieg in die menge / so doch beim Herren kein vnterscheid ist / helffen vnter vielen / vnd vnter wenigen. 2. Paralip: 14: Ein solcher wird nicht viel Ehr vnd Rhum erjagen. Denn alle Falschgleubige vnd Gottlosen sind verflucht / Deuter: 28. Darumb ist das Heyl ferne von jnen. Psal: 119. Vnd mussen vmbkommen / Plal: 9. Ausgerottet / Psal: 37. Vnd wie Schlacken weg geworffen werden / Psal: 119. Vnd bestehen nicht im Gerichte / Psal: 1. Was wil man sich denn viel mit jnen behencken.

Denn ob sie schon die Anzal mehren / so nutzen sie aber nichts. Vnd ob sie schon den Hauffen grösser machen / so hat man doch kein Glück mit jnen / Sondern nur Schaden vnd Verderben. Wie der König Demetrius mit einem grossen / vnd Gottlosen Hauffen auch erfahren muste / da jn der fromme Priester Jonathan mit wenigem Volcke schlug / vnd vberwand / Maccab: 10.

Dieweil denn die Krafft des HErrn nicht in der viele der Menschen stehet / Wie Judith am 9. Cap: jres Büchleins bettet / vnd mit jrem Exempel / da sie dem Holofernj / den Blutgirigen Kopff abmachet / ausweiset / Jus

Judith. 13. So solt man ja kein falschgleubig / versoffen / verspielt / Gottslesterisch / verhurt Volck annemen vnd besolden.

Vber das ist zum Krieg auch nützlich / Festunge / vnd gut Geschütze / Wagenburg vnd Schantzgreber / gut Ordnung vnd fleissige Schildwachten / Vortheil könnē einnemen vnd bekommen / die Feinde mit List anzugreiffen / vnd zu schlagen / etc.

Welches alles hilfft wenn Gott des Stercke / Schild Felss / Burg / Erretter vnd Schutze ist / der den Krieg füret / wie ers Dauid war / Psal: 18. Darfür er auch Gott dancket / im 144. Psal: vnd spricht. Gelobet sey der Herr mein Hord / der meine Hende lehret streiten / vnd meine Feuste kriegen / Meine Güte vnd mein Burg / mein Schutz vnd mein Erretter / Mein Schild / auff dē ich trawe / der mein Volck vnter mich zwinget. Vnd hernach saget er: Der du den Königen Sieg gibest / vnd erlössest deinen Knecht Dauid von dem mördischen Schwerd der Bösen. Vnd im 18. Psalm:

Denn mit dir kan ich Kriegs volck zerschmeissen / vnd mit meinem Gott vber die Mauren springen. Item / Er macht meine Füsse gleich dem Hirschen / Vnd stellet mich auff meine Höhe.

Er leret meine Hand streiten / vnd leret meine Arme einen Ehren Bogen spannen.

Item / ich wil sie zerschmeissen / vnd sollen mir nicht widerstehen / Sie müssen vnter meine Füsse fallen. Du kanst mich rüsten mit Stercke zum Streit / vnd kanst vnter mich werffen die sich wider mich setzen.

Du gibest mir meine Feinde in die fluchte / das ich meine Hasser verstöre.

Auſſer dem hat Babel/Hierusalem/Roma/Constantinopel/Troia/vnd andere Stette nichts geholffen/das sie Fest vnd mechtig/vnd wolgerüst gewesen / vnd Welt weyse Leut gehabt haben. Darumb las ich die Juristen vnd Sophisten von diesen eusserlichen Dingen schreibē/ vnd Rahten was sie können/ich bleibe bey meiner Theologia.

Dieweil sichs denn jetzundt in Deudschland auch von Krieg murmelt/weis ich nicht/ gehet es fort/wie es ein Ende nemen wird.

Denn es ist die Euangelische Oberkeit vielzeit anher / bey dem hellen Liecht des Göttlichen Worts / an meisten Orten gar hart vnd vnmitleidig gewesen/ gegen jren armen Leuten/hat sievberaus hart beschwert/beyde mit Diensten vnd Zinsen / darüber sie viel heisser Threnen zu Gott geschickt. Etliche haben auch Eyfferige Bussprediger vmb jres Eyffers/vnd trewen Dienst willen ausgebissen / vnd damit ein vnablessig klagen/ vnd schreyen im Himmel wider sich vervrsachet. Nun sagt Christus mit dem Mas da jr mit messet/wird man euch wider messen/Luc: 6. Vnd S. Jacob spricht. Es wird ein vnbarmhertziges Gericht gehen / vber den/ der kein Barmhertzigkeit erzeiget hat/Jacob: 2. Item Proverb: 21. Wer sein Ohren zustopffet für dem schreyen der Armen / der wird auch Ruffen / vnd nicht erhöret werden.

Wenn es nun diesen Sprüchen nach mit jnen ergehen sol(wie denn Gottes Wort nicht fehlet / Matth: 5.) so ist jnen wenig Glücks zu weyssagen / Sondern viel mehr zubesorgen / das jnen dardurch zu jhrem Verderben/ Speck auff die Fahllen gelegt wird/ 3. Regum 22.

gum 22. Denn wer den Armen betrübt / der thut es Christo/ Matt: 25. Solte Christus nun die schützen / die jme sein arme Leute lang geschreyet / vnd die trewe Mundbotten versagt haben / Wie Ahab 3. Regum 18. 19. 21. So wil es inn mich nicht / Gott wende es alles zum besten. Denn wie die Früchte ausweisen/ so ist wenig Glaubens vorhanden / nach der Weissagunge Christi/ Matth: 24.

Darnach so spüret man auch allenthalben kein Thristlich Leben. Die Herrschafft siehet nicht an / was in kurtz verschienen Jaren für viel vnd mancherley Zeychen erschienen sind / Am Himmel/ mit vngewönlichen Finsternussen/ Cometen/ Fewerstralen/ Spiessen/ Ruten/ Türcken / Sebbeln/ Auff Erden/ An Thieren vnd Menschen mit Plagen/ Drüsen / Hungers / Vnsinnigkeit/ etc. Das sie mit dem König zu Ninive / Jonae 1. einmal jren Pracht ablegten / oder ja ringerten/ mit Kleidung/ Fressen/ Sauffen/ Spielen/ vnd Vergeuten/ zu grossem Verderben jrer Armen Leute/ Vnd damit sie ja böse bleiben/ vnd nicht Busse thun mögen / so leiden sie keine Pfarrher/ die jnen die Ohren mit jren Sünden reiben. Darüber müssen viel Pfarrher zu Heuchlern werden / wöllen sie anders mit jren Armen Weysen beym Brod bleiben.

Wenn sie sich denn zu Menschen Knechten machen lassen / das sie leren / nicht wie es Gottes Wort erfordert / Sondern wieman es leiden kan / vnd gerne höret/ so helffe jnen Gott / So mussen aus einer kleinen Sünde / andere vnd grössere mehr folgen / das man sich gar

in

in die Welt schlegt/vnd sihet wie man entpor kome/vnd was für sich bringe/vnd denn solchs nur jme vnd den seinen/vnd keinen versagten Dienern Gottes / oder frommen Christen dienen lasse / Wie es deñ schir allenthalben gehet vnd stehet. Vnd folget auch bey vielen Hochmuth/Wollust/Sicherheit / vnd allerley Leichtfertigkeit / Vnd sol doch heissen. Wir sind gute Euangelische Prediger.

Weil nu das gemein Volck an Weltlichen vnd Geistlichen Heubtern wenig gutes fürbild hat/Entstehet bey jnen allerley Sünde vnd Vnordnung / mit Abgötterey/ Gottes lestern/Segnerey / Zauberey/Entheiligung des lieben Sabbaths / mit Fressen / Sauffen / Spielen/ Dantzen/Zum hon vnd Spot des Worts / vnd der heyligen Sacramenten / so man daran gehöret vnd gebraucht hat: Es entstehet allerley Vngehorsam der Vnterthanen gegen der Oberkeit. Der Zuhörer gegen den Predigern. Der Kinder gegen den Eltern / Knecht vnd Magde/gegen Herrn vnd Frawen. Es nimet vberhand Hadder/Zanck/Zwytracht/ Has/Neyd/ vnd auch viel Mords/Schampere Wort/Hurrerey/vnd Vnzucht/gehet in vollem schwang bey Alten/vnd Jungen/bey Ehelichen vnd Ledigen Personen. Betrug/ Finantzerey/ Wucher / vnd Diebstal wird gar gemein. Verrahten/ Affterreden vnd Meineyd / wird an vielen Orten schir keine Sünde geacht.

Vnd Summa / Jederman lest dem Fleisch den Zügel zu allen dingen / vnd sind wenig Leute / die jrem Eyd dem Herren in der Tauffe gethan/nachkommen/das sie jr fleisch creutzigen / sampt den bösen Lüsten vnd Begierden. Darauss erscheinet/das sie Christo nicht angehören/

hören. Denn alle die Christo angehören/ die creutzigen jr fleisch sampt den Lüsten/ vnd Begirden. Galat: 5.

Sehet/ diese vñ dergleiche Sünden entstehen bey den Gliedern/ weil die Heubter kranck sein/ das man mit Esaia Klagen muss. Das gange Heubt ist kranck / das gantze Hertz ist matt / von der Fusssolen an / biss auffs Heubt/ ist nichts gesundes an jnen / Sondern Wunden vnd Striemen / vnd Eyterbeulen / die nicht gehefftet noch verbunden/ noch mit Ole gelindert sind. Isa: 1.

Wo nun der Glaub erloschen / vnd ein Gottloss Lebē ist / daselbst mag oder kan kein rechtes Gebette geschehen/ Denn wer recht vnd angeneme betten sol / der muss den Vatter im Geiste / vnd in der Warheit anruffen/ Joan: 4. Wo nun solche Sünde im schwang gehen / da ist kein Geist. Denn der heylige Geist kömpt nicht in ein Boßhafftige Seele/ vnd wonet nicht in einem Leibe der Sünden vnter worffen. Sapient: 1.

Darumb kan man auch nicht beten/ Wo man fruchtbarlich betten sol / da muss man heylige Hende auffheben. 1. Timoth: 2. Wo solche Sünde / vnd Schande im schwang gehen / da sind kein heylige Hende vorhanden. Darumb kan man auch nicht recht beten / Vnd ist das Maulgeplepper/ das solche fleischliche Menschen thun/ für kein gebette zu achten / wie es auch Gott nicht dafür erkennet / Sondern sagt / diss Volck nahet sich zu mir mit seinen Lippen / Aber jr Hertz ist ferne von mir. Matth: 15.

Davon stehet. Joan: 9. Gott höret die Sünder nicht/ Vnd psal: 109. Jr Gebette muss zur Sünden werdenn.

Wo nun Glaub/ Wandel vnd Gebette beym meisten

Hauffen falsch ist / da mag vnd kan auch kein hoffnung sein.

Wer nun dieser Geistlichen Rüstung mangelt / vnd zeugt jn Krieg / der sehe zu wie er wider Anheym komme. Wir Deutschen sind vnser Sünden / vnd grossen Vndanckbarkeit halben / Gott ein guten Schilling schuldig / vnd hat bey mir das ansehen / es werde sich Wunderlich ein Spiel erheben / dadurch wir vns fein selber vber die Banck legen / das vns der Bapst vnd / sein Hauff redlich ab bezahlen. Gott gebe das ich in dem theil ein falscher Prophet sey / Ich wil ewer aller Wolfart halber / diese Schmach gerne tragen.

Dieweil denn die Deutsche Euangelische Herschafft der Geistlichen Rüstung halben / mehres theils nicht wolgeschickt ist zu Kriegen / so wöllen wir nu auch das Leiblich erforschen / wie Vrsach vnd das Kriegsvolck darzu sich schicke:

Ich besorge fürs Erste sehr / es sey die rechte vnd gantze Vrsach des Kriegs nicht jederman bewust / Der gemeine Mann wendet für / Es geschehe vmbs Bischoffs willen von Cöln / weil man demselbigen den Bischoffstuel entrücken wil / darumb das er Ehelich worden sey. Nun ists bald an dem / das der Bapst mit allem seinem Anhang / so viel jrer mit seinem falschen Glauben / vnd Gottlosen Wesen zugethan blieben sind / wird müssen zeitlich Sterben / vnd Ewig Verderben / Eben darumb / das er die Bischofflichen Empter nicht recht bestellet / vnd das Arme Volck bey den magren Stoppeln jres Abgöttischen Lumpenwercks / vnd falschen Gottesdiensts an der Seelen hat lassen verschmachten. Damit nu sein Verdamnus grösser werde / so mus er auch den

Grö

Ort wider mit einem Laruen Bischoff bestellen / Nun hat fürwar Bischoff Gebhart das gute Theil erwelet / das er abgelassen ein Laruen Bischoff zu sein / vnd ist ein Rechter Bischoff / vnd nach Sanct Pauli Lere eines Weibes man worden / 1. Timoth: 3. Dardurch ist er von Gott aus Sodoma geführt / das er mit dem Bapst / vnd seinen Sodomitischen Pfaffen / Leiblicher vnd Geistlicher Hurrerey halben / nicht Ewig im hellischen Fewer darff brennen.

Nun weil er ein erwelter vnd bestettigter Bischoff ist / So solt er jetzund billicher gelitten werden denn zuvor. Nun sind aber die Collatores des Bisthumbs der redlichkeit nicht / das sie das Bisthumb einem Christlichen Bischoff gönnen / sondern einem Abgöttischen. Sie gönnen es keinem Eheman / sondern das recht helt bey jnen also / aus der hellischen Cantzeley her / das es ein vnehlicher haben muss / vnd wie es gewönlich gehet / ein Hurnhengst.

Weil sichs denn auff jr thewer pfand also verhelt / wer wil jnen denn jre Angemaste / vnd nun mehr mit gewalt vnter sich gebrachte Gerechtigkeit mit gewalt nemen / Man las den Hunden (wie S. Paulus Philipp: 3. solch Gesellen nennet) jre Kirchmess / so bleibt man vngerafft.

Vnd weil der Stul nicht dazu geweihet ist / das ein frommer Ehelicher Bischoff darauff sitzen sol / der rechtleret / vnd regieret / So solt man dennoch gleichwol einem Christlichen Bischoff / der da weichen sol / sein Einkommen verordnen / oder sonsten in andere wegen / billicheit vnd gleicheit mit jm treffen / vnd guten willen schaffen.

Vnd wo sie sich darin wehren wolten / so kan man thun/was sich gebüret. Gleich wie es allen Engeln ein freude ist / das Bischoff Gebhard so weyt kommen ist. Luc: 15. Also sollen wir auch alle / so der reinen Euangelischen Warheit zugethan sein / vber solchem seligen Wesen / mit Henden frolocken / Psal: 47. Vnd Jesum Christum den Ertz Bischoff vnser Seelen aus warem Glauben bitten / Er wölle jn / als der jung vnd zart im Glauben ist / ja Vetterlich behüten / das er nicht mit Caluinisterey oder ander Schwermerey vergifftet werde. Sonst würde das Letzte Erger denn das Erste / 2. Pet: 2. Denn es bemühet sich der Sathan auff mancherley weise / wenn jm so ein statlich Wilpred entgangen ist/ob ers wider erschleichen / Pet: 5. vnd zu sich reissen möge. Luc: 11. Denn er wil des Bischoffs eben so vngerne entberen / als seine diener des Bisthumbs. Darumb darff es für solche waren Christen/hertzliches bettens.

Darumb sich auch der heylig Augustinus bevliessen hat/deren so newlich zum Glauben bekeret worden/höher vnd mehr sich anzunemen / mit Lere / Ermanen/ Trösten vnd Stercken/denn der andern/ wie seine Schrifften ad Neophitum ausweisen.

Das aber für gewendet wird / Man wölle gerne die Religion pflantzen / darauff antworte ich. Die Religion recht vnd rein haben/ das ist eine Gabe vnd Geschencke Gottes/vnd mag durch kein Menschlich Stercke/ Kunst / oder Geschickligkeit zu wegen bracht werden. Darumb nennet S. Paulus das Euangelium ein geheimnis das verborgen ist gewesen von der Welt her/ Coloss: 1. Wo nun diss Geheymnis sol offenbart / vnd geprediget werden/ da erscheinet es durch die Freundligkeit

keit / vnd Leutseligkeit Gottes aus seiner grossen Barmhertzigkeit/ohn vnser Zuthun / Tit: 3. Vnd wo der Ewige Sohn Gottes / mit seiner Hülffe / Genade/ vnd Seligkeit hin kümpt / da wird sein Pfad nicht gespüret. Psal: 77. wie Gott Esa: 42. selber bezeuget vñ sprichr: Er wird das rechte vnter die Heyden bringen. Er wird nicht schreyen / vnd ruffen/ vnd seine Stimme wird man nicht hören auff der Gassen. Das zerstossen Rohr wird er nicht zubrechen / vnd das glimmende Dacht wird er nicht ausleschen. Er wird das recht warhafftig halten leren. Er wird nicht Mürrisch noch Grewlich sein / auff das er auff Erden das Recht anrichte. Vnd Zacharie: 9. Sihe dein König kömpt zu dir/ ein Helffer vñ arme (oder wie Matt: 21. stehet/ Sanfftmütig) vnd reitet auff einem Esel/ vnd auff einem jungen Füllen der Eselin. Denn ich wil (sprichter) die Wagen abthun in Ephraim/ vnd die Rosse zu Hierusalem / vnd der Streitboge sol zubrochen werden. (Vrsach) denn er wird Friede leren vnter den Heyden / etc. Vnd da Esaias auff das liebe Euangelium vertröstet/ vnd spricht/ Denn von Syon wird das Gesetz ausgehē/ vnd des Herrn Wort zu Hierusalem. Da setzet er so bald darauff/ sie werden jre schwerter zu Pflugscharen/ vnd jre Spiesse zu Sicheln machen. Esai: 2.

Diesen worten nach/ sihet man wol/ das Christus mit seinem Geist vnd Euangelium kömpt wohin er wil/ ohn Menschlichen Raht fürnemen / vnd gedancken. Darumb wo er damit eynkeren wil / da wird er jm wol Bane darzu bereiten ohn schaden / vnd verderben/ ohn Krieg vnd Blutvergissen/ wie er zu allen zeiten gethan hat.

Vnd hat man hie den Behelff nicht / den man haben

kan / wenn man Gottes Wort zuvor in offentlicher Predigt hat. Darumb weñ man es von Gott gnediglich bescheret / bekommen hat / vnd der Teuffel wil es mit gewalt dempffen / denn mus man Gott vnd seinem heyligen Wort zu Ehren / des Teuffels gewalt mit gewalt begegnen / wie die fromme Könige / vnd die Maccabeer gethan haben / wie die Bücher der Könige / vnd Maccabeer ausweisen.

Gleich wie es nun vermeslich ist / das man Gottes Wort / da wil auff bringen / da es Gott nicht hin beschert: Also wird es auch mit wenigem Segen / geschehen können / der Kriegsleute halber / wenn schon die Sache Gott / vnd das fürnemen Christlich / vnd gebreuchlich were. Lieber was meinstu / das hie für ein Gesindlein zusamen kommen werde.

Vnterdrücker der Armen Leute / die Christus mit seim Blut erlöst hat / Acto: 20. Verfolger frommer Prediger / die Gott in seine Ernde ausgesand hat / Matth: 10. Caluinisten / die Christo wider alle Menschlichen gebrauch sein Testament endern / Galat: 4. vnd die Göttliche Warheit / die Christus ist / Johan: 14. Lügen straffen / vnd aus seinem waren Leib vnd heyligen Blut / Matth: 26. blosse zeichen machen / Gottslestere / Flücher / entheyliger des Sabbaths / Vngehorsame / Mörder / Hürer / Dieb / Verrether / Meineydige / etc.

Wie feind nun Gott diesen vnd dergleichen Leuten sey / ist oben gehört / vnd was für Glück mit jnen zu erlangen sey / ist auch oben angezeiget.

Dieweil man denn weder mit Geistlicher Rüstung / reines Glaubens / heyliges Wandels / Hertzliches Gebette / vnd seliger Hoffnung vbel gerüst / Auch zu Kriegen

gen nicht gnungsam vrsach / Auch nicht Kriegsleute hat/die Bussfertig vnd rechtglaubig sind/So mag man zusehen / Hebt man ein Spiel an/ wie es aussgehe. Vnd ob es gleich im Ansehē erst wol aussgienge/so wird man doch im Beschluss / vnd am Ende gewar werden / das man mit einem güldenen Hamen nach dem Euangelio vnd Bisthumb gefischet hat.

Darumb wil man dem heyligen Geyst nicht mutwillig widerspenstig sein / wie Geistliche vnd Weltliche Heubter in Actis gegen Stephano / so neme man Friedē an / Denn selig sind die Friedefertigen. Denn sie werdē Gottes Kinder heissen. Selig sind die Sanfftmütigen. Denn sie werden das Erdreich besitzen/ Matth: 5. Item wer ist der gut Leben begeret/vnd gerne gute Tage hette: Der lass vom Bösen vnd thue guts/Suche Friede vñ jage jm nach. Psal: 34.

Vnd ist man vermeinet / man habe scharpffe vnd spitzige Zeene/die etwas tügen/so mache man sie bey leibe nicht ohne noth an den kleinen Gautzenden Hündlein stumpff / weil man jrer wol auff eine bessere weis kan los werden / sondern spare sie/biss auff ein andere zeit/ Denn es ist nicht weitte dahin / so werden vngehewere grosse Fleischer Hunde kommen / die werden gar grewlich /vnd schrecklich vmb sich hawen/wie Gott mir (der ich jetzund mit Joanne in der Insel Pathmos vmb des Worts Gottes / vnd des zeugnis Jesu Thristi/sitze) gezeiget hat / Können wir denn grosse Grumpen reissen/ vnd Beern binden / so würd es damals vns von nöten thun.

Mittler weil sehe man zu / das man sich besser gerüst mache/denn man jetzund ist. Welche Oberkeit die hende

an

an fromen Dienern Gottes verbrennet hat / Die erkenne es / vnd halte hinfürter desto strenger vber jnen / vnd lerne sich besser auff sie verstehen / denn bisher geschehen ist. Denn viel meynen / wenn stattliche Diener / ansehenliche Bürger / vnd für der Welt beglaubte Bauren heuffig vber Prediger klagen / so sey es nicht richtig vmb sie.

Darumb thun sie recht / wenn man sie jren Stab heysse fürter setzen: Ach Neyn / Es ist etwa mit den Dienern löcherícht / das wöllen frome Prediger nicht vertragen. Etwa sind stattliche Bürger / vnd ansehenliche Bauern grosse Geitzhelse / Wücherer / Ehebrecher / vnd sonsten böses Wesens / darumb sie in der Beicht bespracht / vnd mit der Excommunicaion bedrawet werden / wenn sie sich nicht bessern / die können denn etwa höfflich sich wider an armen Pfarrhern rechnen. Mann wil schlechts ein Fleischlich vnd Antinomisch Euangelium haben / darbey man thun möge was man wil. Jderman meinet / wenn er nur Euangelisch heisse / vnd das Euangelium höre / so sey es gnung / er lebe auch wie er könne / Wenn man aber sagt / Nein / das heisset das Euangelium gevnehrt / man muss von fluchen / schweren / missbrauch des Sabbaths / von Vngehorsam abstehen / der Vnzucht vnd Hürrerey / des Geitzes / oder Wuchers müssig gehen / O der man werde nicht zu frieden sein / wenn man wölle zu gevattern stehen / vnd zum Sacrament gehen. Da schreyet jederman Crucifige / Crucifige. Solches sol die Oberkeit wol bedencken / vnd den Leuten wider fromme eyfferige Bussprediger kein Gehöre / Beyfal oder Glauben geben. Sie sol auch selber den Sohne Küssen / Psal: 2. Vnd Gott dancken / wenn

er

er jr solche Prediger beschert / die jnen jre Sünde vnter Augen stellen / vnd jre Stimme darwider erheben. Jes: 58. Vnd sie für Heuchlern behütet / dadurch sie als Blinde von Blinden geleitet werden / Luc: 6. Vnd auch nicht allein das / das sie es leiden / wenn sie vom Saltze der Erden / gleich hart zu jrem ewigen Heyl gesaltzen werden / Matth: 5. Sondern das sie sich auch weisen lassen / Psal: 2. Von Pracht / Hoffart / vbrigem Fressen / Sauffen / Spielen / etc. abzustehen / damit der vbrigen Beschwerung der Armen Leute / weniger werden / vnd jre Threnen auffhören mögen / mit tringen durch die Wolcken für Gott. Das sie nicht mehr acht darauff geben lasse / wie jre Welde vnd Felde geheget / denn wie von Pfarrhern der Kirchendienst verwesen werde / mit reiner Lere / heyligem Wandel / vnd vleissiger vbung des heiligen Catechismi. Das man auch nicht mehr lasse warnemen / wer von den Vnterthanen seine Zinse gütlich ausrichte / denn wer vlessig zur Kirchen komme / oder aussen bleibe / wer seine Kinder zum Catechismo halte / oder sie in jrem eigenen Södlein lasse daher wachsen. Das man auch nicht ernster darauff mercke / wer vleissig auff die Jagt / vnd auff den Frondienst komme. Denn wer einen Christlichen Wandel füre vnd Gottes Gebot Gehorsam leiste / Denn weil sie den Namen mit Ehren füren / das sie hüter sind beyder Taffel / der heyligen Zehen Gebot / so müssen sie sich warlich dieser Werck nicht beschweren / vnd wöllen sie nicht nur mit dem Namen / sondern mit der That Pfleger vnd Seugammen der Kirchen befunden werden / Jesa: 49. So müssen sie in dem jren müglichen vleiss nicht sparē / Vnd damit sie das auch desto williger thun / vnd jrem

Ampt desto vleissiger vnd trewlicher nach kommen mögen / so gibt jnē Gott (der aller herrschafft Lehnher ist / Wie Nebucadnezar / da ers für stoltz nicht gleuben wolte / erfaren muste / Dan: 4.) hie zu Lohn / grosse Ehre / hohe Tittel / Land vnd Leute / vnd ist weiters vrbötig / wenn sie jr Zinss vnd Dienst / als trewe Haushelter der mancherley genaden Gottes / 1. Pet: 4. angezeigter gestalt / trewlich ausrichten / wie Dauid 1. Sam: 16. Act: 13. Josaphat: 2. Paralip: 17. Jothan: 2. Paralip: 27. Hiskia: 4. Reg: 18. vnd Josia: 4. Reg: 22. Welche fünff Könige vnter ein vnd Viertzig Königen / durchauss in solchem fall trewe erfunden worden sind / Das er jnen auch ein seliges Stündlein / sanfften Abschied auss diesem Jamerthal bescheren / eine fröliche Auferstehung verleihen / vnd jnen dort das ewige Leben vmb Jesu Christi willen / des Kirche vnd Diener sie geliebet / geehrt vnd genehret haben / mittheilen wil / Vnd wil den heyligen Geist mitler weil zu jrem Fürnemen verleihen / das nicht vngesegnet bleiben sol / was sie vmb seiner Ehr / vnd der Kirchen Wolfart willen fürnemen vnd anstellen.

Darauss muss denn in Geistlichen / Weltlichen vnd Heuslichen Regiment / folgen warer Glaub / heyliger Wandel / hertzliches Gebette / vnd Selige Hoffnung / daran alle Feinde vnd widerwertige / sie seyen Leiblich oder Geistlich / jren Kopff vnd Hertzen müssen abrennen / wie Pharao Exod: 14. Saul: 1. Sam. 31. vnd die 31. König in Canaan: Josu: 12.

DU Ewiger Sohn Gottes Christus Jesus/der du alles vnter deinen Füssen hast/ das dirs dienen vnd gehorsam sein muss/ Gib diss alles aller Euangelischē Oberkeit/ weil sie sich deines Worts vnd Namens rhümet/ zu erkennen/ zu bedencken/ vnd mache sie es auch theilhafftig/ auff das sie hie auff jrer Wanderschafft/ Glück vnd Sieg/ am Todtbet ein gnedigs Ende/ vnd seliges Stündlein/ Nachmals ein frölliche Aufferstehung/ vnd endlich das Ewige Leben erlangen mögen/ vmb deines Bittern Leidens vnd Sterbens willen/ Amen.

Gedruckt zu Lemgaw/ Durch Bartholomeum Schlot/

Anno 1583.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330769-p0038-9

ULB Halle
002 815 044
3

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330769-p0040-0

ße Krieges=

nit zu allen zeiten die
gen werden können.

angelischen Obrig.

venn sie wider den Feind
n vnd siegen wil.

Nichael Eychlern / den
g Hewmonats / Im
Achtzigsten Jar.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-330769-p0041-5